

in der Rubrikführung am Samstag erfolgen. Die englische Kommission aus Belgien ist in der Sonntag Nacht wieder in London eingetroffen. Die Times meldet England werde bei einem Urteil über die Belgier Prozesse die Schwierigkeiten berücksichtigen, die deutsche Richter zu überwinden hätten, wenn sie ihr nationales Gewissen nicht verleugnen könnten.

Vom bayerischen Landtag.

München, 19. Juli. Der bayerische Landtag hat den Wasserstraßenvorlagen zugestimmt, nämlich dem Gesetzentwurf über den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich, dem Entwurf eines zwischen der bayerischen Regierung und der Reichsregierung abzuschließenden Vertrags wegen Ausführung der Main-Donauwasserstraße und dem Folgevertrag zwischen dem Reich, Bayern und Baden.

Aus Stadt und Bezirk.

Regold, 20. Juli 1921.

Ernennungen. Zu Oberlehrern wurden befördert die Hauptlehrer E. Eupoldt-Minderbach, Opt. Werner-Enden. Zur Arbeitslehre Gruppe VI Hl. Sautter-Regold.

Schannmachung betr. die Wahl örtlicher Sachverständiger vom 11. Juli 1921. Gemäß § 23 der Bestimmungen über die Militärverordnungsgerichte ist in einer Ergänzungsliste zum Sachverständigen des Württ. Militärverordnungsgerichts für die Zeit bis 31. Dezember 1922 bestellt worden: für den Bezirk der Kammer Reutlingen, Oberamtsarzt Medizinalrat Dr. Feiler in Regold.

Vom Gewerbeaufsichtsamt. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Beim Gewerbeaufsichtsamt sind neuerdings Änderungen in der Besetzung der Vorstandsstellen, dem Sitz der Kantonsämter, sowie dem Fernsprechanruf erfolgt. Die endgültige Neuordnung wird nachstehend bekanntgegeben: Amtsvorstand Gr. 08, Oberregierungsrat 1. Bezirk Gewerbeamt Hager (Stelln. Gewerbeinspektor Derder), 2. Bezirk Gewerbeamt Ingelinger (Stelln. Gewerbeamtmann Jäger), 3. Bezirk Gewerbeamt Braunmiller (Stelln. Gewerbeamtmann Wanders), 4. Bezirk Gewerbeamt Hager (Stelln. Gewerbeamtmann Kehler). Die Kantonsämter befinden sich in Obstände Feilerstraße 21, Stuttgart. Fernsprechnummern 987 u. 988.

Berufung von Beeren mit der Post. Pakete mit Beeren legen während der Postbeförderung häufig Saft ab, durch den andere Postsendungen beschädigt werden. Der Postverwaltung entstehen dadurch in zahlreichen Fällen erhebliche Welterungen und Ersparnisse. Für Pakete mit Beeren ist deshalb fortan eine Verpackung in Holzstiften oder engmaschigen Netzen, für Pakete mit Halbbeeren (Blaubeeren) eine Verpackung in Blechgefäßen (Kübeln usw.) in Anspruch zu nehmen. Die Holzstiften und Netze müssen mit einer genügenden Menge auflaugender Stoffe oder mit un durchlässigem Papier völlig abgedichtet sein. In Verpackungsteln verpackte Beeren werden künftig nicht mehr zur Postbeförderung angenommen.

Postverkehr mit der asiatischen Türkei. Nach einer Mitteilung der osmanischen Postverwaltung sind die amtlichen Verkehrsverbindungen mit der asiatischen Türkei noch nicht wieder hergestellt. Für die wichtige Rückkehr der Postsendungen nach der asiatischen Türkei kann daher keine Gewähr geleistet werden.

Anmeldung von Ausgleichsforderungen gegen ehemals türkische Anstalten. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch ein Abkommen mit den gegnerischen Ausgleichsamtern (außer Italien und Japan) ist die Anmeldefrist für Ausgleichsforderungen bis zum 30. September 1921 verlängert worden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Reichsausgleichsgesetz eine Ausgleichsforderung, die noch nicht zur Kenntnis des Reichsausgleichsamts gelangt ist, auch jetzt noch angemeldet werden kann, ohne daß der Meldebeger eine Befreiung wegen Nichtabhaltung der Anmeldefrist oder eine Eintragung der Forderung zu beibringen hat. Dagegen ist eine Geltendmachung von Ausgleichsforderungen nach dem 30. September 1921 ausgeschlossen. Die Deutschen,

die nicht anmeldeb, haben nach dem Reichsausgleichsgesetz mit Bestrafung und Enteignung der Forderung zu rechnen.

Deutsche Uebersetzung des französischen Zolltarifs. Die Handelskammer Stuttgart macht darauf aufmerksam, daß jetzt eine deutsche Uebersetzung des französischen Zolltarifs in die Wege geleitet wird. Voraussichtliche Kosten 100 bis 150 M sind nach Stuttgart zu richten und werden an die Handelskammer in Saarbrücken weitergeleitet. Die Durchführung ist nur möglich, wenn eine genügende Nachfrage vorhanden ist.

Brennende Kornfelder. Eine der traurigsten Erscheinungen dieses abnorm heißen Sommers sind die vielen Waldbrände; auch im Taunus und in den Wäldern des Spessarts und der Rhön sind in letzter Zeit schwere Schäden durch Waldbrände entstanden, bei Koblenz, an der Mosel, bei Tralpa im Odenwald und bei Obermosau sind herrliche Waldungen in Flammen aufgegangen. Die Brände greifen jedoch auch auf die Kornfelder über, eine selten beobachtete Erscheinung, die leider in diesem Sommer häufiger zu verzeichnen ist. Ein solcher Brand, bei dem ein großes Areal Getreide vernichtet wurde, entstand bei Langen, ebenso bei Weiskirchen; auch bei Weiskirchen griff der Brand einer Wäldung auf die Felder über und vernichtete die Ernte. Jedes achtslos weggeworfene glimmende Streichholz kann bei der hochgradigen Trockenheit ungeheuren Schaden anrichten. Viele Brände werden auch durch Funkenwurf der Lokomotiven verursacht.

Futtermittel werden infolge der Dürre sehr knapp und teuer. Ein vorzügliches Kraftfuttermittel sind Oelfrüchte. Es ist nötig, diese nicht zu verkümmern, sondern diese müssen zu Mehl vermahlen und am besten dem Grünschnitt trocken beigegeben werden, wenn der Nährwert richtig ausgenutzt werden soll. Vermengt mit gemahlener Speise, werden diese ebenfalls gern genommen.

Der Höhepunkt des Jahres. Im Durchschnitt der Jahre wird bei uns am 17. Juli die höchste Temperatur erreicht; das Tagesmittel, das diesem Tag zukommt, beträgt 19,4 Grad. Langsam gehen nun die Temperaturen wieder rückwärts, während die Tageshöhen schon seit dem 22. Juni abnimmt. Das Jahr hat seinen Gipfelpunkt erstiegen. Man merkt nun schon, daß die Abende länger werden. Denn während am 1. Juli die Sonne 8,24 unterging, verließ sie uns am 31. Juli bereits 7 Uhr 52 Minuten. Die Tageslänge beträgt Mitte Juli noch 16 Stunden, wird sich bis Mitte August noch auf 14 1/2 Stunden und Ende August nur auf 13 1/2 Stunden verringern. Die Ernte beginnt, das Frühjahr reist. Leider fällt bei der ungewöhnlich starken Hitze, die jetzt herrscht, viel Obst ab, denn die Wirkung der Sonnenstrahlen ist ungünstig.

Die Ruhr in eifelhäufigen Kasernen. In den Kasernen verschiedener eifelhäufiger Garnisonen sind epidemische Ruhrerkrankungen der Soldaten zu verzeichnen. Da die Hitze ohne Unterbrechung andauert, sind besondere Maßnahmen seitens der Militärbehörden getroffen worden, um ein Umsichgreifen der Epidemie zu verhindern. Auch im Saargebiet meldet man eine Anzahl Ruhrerkrankungen unter dem Militär, so daß Militärbaracken errichtet wurden.

Badstube in München. Am 25. Juli, dem 27. und 28. August in der Arena des Münchener Ausstellungsplatzes eine Jubiläum-Ausstellung.

Deutscher Wandertag. Dem großen Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine gehören aus Württemberg vor allem an der Schwäbische Albvereine und der Württ. Schwarzwaldberein. Der heutige Wandertag findet vom 2. bis 8. Sept. in Kassel statt. Große Bedeutung wird dabei der Beratung der Jugend-Wandervereine und Wandervereine haben. Auch die Schriftleiter der Gebirgs- und Wandervereine sollen sich über die beste Art der Führung ihrer schönen Aufgaben beraten.

Württemberg.

Die 2. Zusammenkunft des ehem. 1. Bat. Ref. I. R. 119. Calw, 18. Juli. Dem bei der vorjährigen Vereinerung ausgesprochenen Wunsche entsprechend haben sich gestern die

Kameraden des I. R. I. R. 119 zum zweitenmal in ihrem Ausmarschort Calw versammelt. Die Frier stand unter dem Zeichen der Ehrung für die über 700 für das Vaterland Gefallenen des Bataillons; niemand wollte dabei fehlen. Wohl 600 Kameraden versammelten sich um die Mittagsstunde an der Stadtkirche zur Enthüllung der von ihnen gestifteten, von Bildhauer Staube in Calw in Steinplastik prächtig ausgeführten Gedenktafel und die Bevölkerung Calws nahm warmherzigen Anteil, wie einst vor sieben Jahren an gleicher Stelle beim Abschiedspöppel. Die Weibereide hielt der Diö. Pfarrer der 26. Ref. Dio. Dr. Dempp. Am Schluß stimmten alle Teilnehmer in das Lied von den guten Kameraden ein, unter dessen Klängen die Halle von der schlichten Steinplastik füll. Sie hat einen prächtigen Platz an der Kirchenfront der Calwer Stadtkirche gefunden. Desan Jeller übernahm sie in die Obhut der Calwer Kirchengemeinde. Dann schmückte der erste Festzugkommandeur, General v. Hoff, die Gedenktafel mit einem Kranz im Namen der Bataillonskameraden; er las dabei die Gedanken auf die fernem Stadtkirchen in Feindesland und lächelte aus, daß nicht Entfernung noch Zeit uns innerlich von unsern Toten zu trennen vermögen. Rag der Ehrenkrone wolle, mag der Stein unter dem Joch der Zeit verwittern, das reue Gedanken an unsere gefallenen Kameraden soll in uns und den folgenden Geschlechtern erheit u. gepflegt werden. Mit den Klängen des Deutschlandliedes schloß die weihnachtliche Frier. Von verschiedenen Hebräen u. Vereinen wurden Kranzspenden niedergestellt.

Der Nachmittags vereinigte alle Kameraden mit ihren ehemaligen Offizieren im babilonischen Hof. Die Reihe der Darbietungen prächtig Soloselbst des Kameraden Bartenstein und der Musikvorträge der Calwer Stadtkapelle wurde durch eine warme Begrüßungsansprache des Generals v. Hoff eingeleitet, der die Heldenehre als hohe heilige Pflicht des Volkes betonte. Stadtkapellführer Jeller gab seiner Freude Ausdruck, daß das Bataillon sich in alter Anhänglichkeit wieder versammelt. Kamerad Jell. M. b. U., dankte mit glänzenden Worten all denen, die sich um das Gelingen des schönen Festes verdient gemacht und einwirkte dann in zu Herzen gehenden Worten unsere jetzige Lage. Er forderte auf, nicht ohne Gedächtnis auseinanderzugehen, dem Grundzug treuer Kameradschaft und Pflichterfüllung treu zu bleiben und in Einigkeit mitzuhelfen am Aufbau des Vaterlandes. Zum Schluß zeigte zu allgemeiner Freude Regierungsbaumeister Ruff, der einst das Bataillon in schwerer Kampfeszeit so tapfer geführt und schließlich in aufregender Denkmahn in die Heimat zurückgebracht hatte, mit begeisterten Worten eine Reihe vorzeigender Lichtbilder aus dem Feldzugleben. Die liebe Stadt Calw hatte ihrem Ausmarschbataillon mit Flaggenschmuck, Beteiligung ihrer Spitzen und zahlreicher Einwohner an der Frier und Liebernahme der Gedenktafel in ihre Obhut und Personlichkeit erweisen, der richtige Stadtpfleger, Kamerad Jell. in untrüger Arbeit die Frier vorzüglich vorbereitet. Und so bleibt der 17. Juli allen Teilnehmern ein schöner Erinnerungstag, der dem Wunsch weckt, im nächsten Jahr wieder einen solchen Festzug zu führen.

Sakraler Feiertag. Die Jahre des Kriegs und politische Wirren haben uns Entbehrungen aller Art auferlegt. So sehr nicht so bald wieder, doch noch an Outen und Söhnen und auch harmlosen Vergnügungen hindurchwringen ist in die kommende trostlose Zeit das wollen wir nicht zurücklassen. Da und dort leben bereits die alten historischen Volkstänze wieder auf. Nicht jedem liegen sie, aber jeden werden sie, wenn er sich nur richtig zu ihnen einstellt, einige vergnügliche Stunden bereiten. Bei uns Allen wollen sich die Sorgenfallen nicht mehr so ganz glätten lassen, doch unsere Jugend soll wieder lachen lernen. Ein heiliges Bächen hat immer für eine der besten Kurorien gegolten. In diesem Sinne soll auch in Calw am kommenden Sonntag den 24. Juli, nach 3 Uhr nach städtischer Pause das Jubiläum wieder abgehalten werden. Schon der Festzug mit originalen Volkstänzen aus Schwarzwaldb und Gäu dürfte manchen Scherz bieten. Das eigenartige Fest wird sich aber auf einem eigentl. heiligsten Plage am Ortseingang vom Bahnhof her abwickeln. Volkspiele in bunter Abwechslung wie Wettläufe, Sackhüpfen, Wessertagen, Reigen, ein Bauernwettrennen und der „babilonische“ Höhenrennen werden die Zuschauer in dauernder Spannung halten. Das früher so beliebte

Ein frohes, heitres Gemüt ist die Quelle alles Gutes und Guten; das Glück und Schicksal, was je geschah, floß aus einer solchen Stimmung. 64216.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von D. Courty's Radler.

21) (Nachdruck verboten.)

Und wenn in ihren Augen ein vertrauender Ausdruck lag, dann sagte er sich:

Mein Tag wird kommen. Dies junge, herrliche Geschöpf soll mir gehören mit allen Fasern ihres Seins. Erreiche ich dies Ziel nicht — dann bin ich ein Schimpf.“

Mit jeder Stunde wuchs in ihm das Gefühl, das gestern Abend in ihm erwacht war, als er Jee in so beständenden Worten heißer Jählichkeit zu Fort sprechen hörte und als er sie dann, in qualvollem Schluchzen zusammenbrechend, anerkennen hörte:

„Wer wagt die Schmach, die er mir angetan?“

Mit einer Wonne ohnegleichen blinzelte seine Augen immer wieder an ihrer schlanken, eleganten Erscheinung. Der diktere Duft, der sie umgab, das Rauschen und Knistern ihres Kleides, die sommerweiße Haut, ihre ganze gepflegte und in ehler Schönheit prangende Persönlichkeit, die mit einem reinen Herzen alle Vorgänge des Körpers vereinte, entzückte ihn. Ihm war, als habe er sein lang gesuchtes Ideal gefunden, als sei sie die Eine, die Eingige, die zu finden immer seine Sehnsucht gewesen war.

Er hatte seine Gefühle nie in keiner Minute ausgegeben und vergetelt. Ein reiches, tiefes Innensein lag noch in seinem Innern, wie ein ungehobener Schatz, den er ängstlich unter einer unbewegten Miene vor neugierigen Augen verborgen hielt. Und alle diese Empfindungen seiner Seele strömten nun zusammen in dem Bewußtsein, daß dieses junge Weib ihm ein unzugängliches Glück bereiten würde, wenn es ihm gelang, ihre Liebe zu erringen. Er hielt das nicht für

unmöglich — dieses Wort gab es bei ihm überhaupt nicht. Jetzt auch ihr Herz noch unter dem Schlag, den eine rohe Hand danach geführt hatte. Aber diese Wunde würde heilen. Die Liebe für Fort war gestorben; eines Tages würde ihr Herz wieder gesund sein — und bereit, einer neuen Liebe Entschloß zu gewähren. Dann — ja dann würde seine Stunde kommen. Er wollte um ihre Liebe ringen wie um einen irdischen Schatz.

Und schon das beklagte ihn, daß sie sich in seine Hände gegeben hatte. Aber er mußte vorsichtig ihr Vertrauen eringen, mußte sich noch zurückhalten und durfte ihr nicht vertrauen, was in ihm lebte. Die Zeit, mit Forderungen an ihre Seele heranzutreten, war noch nicht gekommen. Er mußte erst den und sorgsam jedes Samenfort pflegen, ehe er an eine Ernte denken durfte. Eins war ihm gewiß — mochten in Forts Augen auch neu ermodete Flammen glücken, wenn er Jee ansah — in ihrem Herzen würde der tote Funke, den Fort selbst getrieben hatte, nie zum Wäldchen kommen. War Jee so geartet, wie er sie jetzt erkannt zu haben glaubte, so würde keine Nacht der Welt in ihrer Seele auf, was unter Verachtung gestorben war.

Im Laufe des Abends traf Ellen noch einige Male mit Jee zusammen, und jedesmal plauderte das liebeseliche Mädchen von dem, was ihr Herz erfüllte. Sie gedachte zu den Raimen, die sich in Müd und Leid mühen müssen, und die es nicht fertig bringen, etwas in sich zu verschließen — auch das höchste und Tiefste nicht. So erzählte sie Jee noch allerhand Einzelheiten aus der Zeit, da Fort um sie geworben hatte und ohne Erfolg, in wech schillernem Wech Fort dabei mehr und mehr vor Jees Augen erschien.

„Ach Jee,“ sagte sie einmal, „ich habe meinen Harry so unvorher lieb, schon lange, lange. Früher kümmerte er sich aber nicht um mich, er war nicht wie die anderen, die schweigend Jagg auf die Hand der reichen Erbin machten, sobald sie Papas Verhältnisse kannten. Lange habe ich vergebens nach ihm geschmachtet. Aber dann ist es mit einem Male über ihn gekommen — so stark, daß er nicht mehr von mir lassen konnte. Das hat er mir gelehrt. Er hat erst lange mit sich gekämpft, ob er mir seine Liebe gestehen sollte, weil er doch arm ist und ich reich. Er hat gekämpft, ich könnte glauben, er bewerde sich nur um mich, weil ich reich bin.

Ich, so ein lieber Tor! Gell, Jee, das mecht man doch nicht, wenn man wirklich geliebt wird? Papa betrachtete meinen armen Schatz nachträglich quert mit Wäldchen und wollte nichts von unserer Verbindung hören. Ich habe viel reden und bitten müssen, bis er an Harrys Liebe glaubte. Ich habe meinen Eltern gesagt, daß ich vor Harry sterben würde, wenn sie sich unserer Verbindung noch länger widersetzen. Ach, Jee — es war eine schreckliche Zeit des Hungers und Bangens für uns. Ich habe Harry immer trösten müssen, habe ihm immer gesagt, habe nur Geduld, Papa gibt mir mein armer Harry war, als ich ihm sagte: Morgen sollst du die Papas Jammers holen. Er war ganz außer sich vor Aufregung. Am liebsten hätte er noch bei meiner Tante abgefragt, weil ich nicht zu dem Volke gehn durfte. Aber er hatte etwas Wichtiges mit einem Kameraden zu besprechen — dienstlich natürlich — und den konnte er nur bei euch bestimmt treffen. Da ist er denn hingegangen. Aber sobald er die dienstliche Sache erledigt hatte, ist er wieder fortgegangen. Du hast es wohl bemerkt, daß er nicht lange geblieben ist? Und denke nur, Stundenlang ist er dann noch in der Nacht im Freien herumgelaufen in seiner glücklichen Ursache; auch unser Hans hat er wiederholt umtreift und hat schüchtern nach meinen Fenstern geschaut. Und ich habe wie ein Wurmleier geschlafen und nichts davon gewußt. Ist er nicht ein einziger, lieber Mensch, mein Harry?“

Allesot Schwieg Ellen endlich. Jee hatte sie mit keinem Wort unterbrochen. Mit starren Augen sah sie vor sich hin. In bitterer Betrachtung sah sie deutlich das falsche Spiel, das Harry Fort auch mit diesem Liebeswollen, vertrauenden Mädchen getrieben hatte — genau wie mit ihr. Sie hätte über sich und die arme, betrogene Ellen, der das Glück aus dem Augen strahlte, weinen mögen wenn ihrer heiderseitigen Vertrauensseligkeit einem Manne gegenüber, der seiner rechten Liebe fähig war und keine solche Verdienne. (Fort, folgt.)

Schabe. wie alle anderen Färbt man wie Lederwaren. Braunschen Wilbra. Wilhelm Brauns, G. m. b. H., Gredlitzberg, Verlangen Sie Gratzbrochure Nr. 2.

Hilfswort und Umgebungs (springen alle

Wiederholungen

Veranlagte Schärfe die A geflochten die telefonische die Pferde, gestellt hatte selbst ist leiten; man

19. Juli. Ant-leusweiler, in Eckenbr

Das O b e Bunterhamstung aufgeschand von V oor verbotei palatort h

19. Juli. Schlingen et alarmiert, r feln, Gaden Einhalt im oderk murt konnte noch

Selbst Freitag ein die Finnoch mannshalt: sich, daß der Papierm a nachreife a rungsgeant laufen lass

Dr. r ernährungm Juli nachm i Abge ler, Sohn b Von der Dr. Otto M rat für Hoff kommen. G

Stuttgart fest über K fessen des K noch in lom und noch g

das Weg z befähigung stellen, dann noch die W gefeh noch e Anfrage üb so reich er

Stuttg heute eine S e. Wählberge und zum We eine lechliche beschloß, z e tember die

r Finn ausschloß de G handelte bildungsch

Berichterhat Vereins der Verhältnig die Eingabe daß mindest schaffen wer rüchzigun ten Jahres beiden zuef

Stat bezieht vom Abg. der Verichte der Abstim allen gegen gefordert wiffen will, für die höh für die S

Rückheim o Schulen wur eine Nachfo um den G Jar Unterf berg zur K wurden 130 erledigt, da und von A Finanzausf gaben von

19. Der sich anidige gen und f gab, betrag das Reimoe die wiederu

treter der E samkeit und sich die Un Trommelfe fgerde etne



mal in ihrem Aus-
stand unter dem
ir das Vaterland
die dabei fehlen,
die Müttersünde
ihnen gefahren,
sind hier prächtig
ung Calow nahm
Jahren an gleicher
de hielt der Dis-
Schlag stimmten
eroben ein, unter
den Steuereitel sel.
aufseite der Calow
hm sie in die Ob-
schmüde der erste
e Schenkmal mit
meraden; er lealte
keiten in Feindes-
nach noch Zeit uns
mögen. Was dem
dem Jahr der Zeit
gefallenen Kamer-
gehegt u.
Deutschland des
nen Bedrücken u.
eroben mit ihren
Die Reihe der Dar-
eroben Darstellern
apelle wurde durch
terals u. Hoff ein-
heilige Pflicht des
gab seiner Freude
der Unabhängigkeit
d. V. konnte mit
das Gelingen des
schelte dann in zu
Lage. Er forderte
dem Brandtag
neu zu bleiben
des Vaterlandes.
e Regierungsbau-
wärtigen Komplex-
auftragsgewinniger Ord-
mit bestehenden
er auf dem Feld-
ihrem Ausmarsch
ihrer Spigen und
u. Hebernahme der
blet erzielen, der
eniger Arbeit die
selbst der 17. Juli
ungston, der den
einen folgen feiern

Feldwettrennen kann leider nicht mehr stattfinden, da es in Teinach und Umgebung tatsächlich keine Gabel mehr gibt, die mit sich zum Springen lassen. Nach Abwicklung des Programms findet auf dem Festplatz Tanzunterhaltung statt.

Weserbedel. Schernbach, Ost. Freudenstadt, 19. Juli. Der angelegte Nacht 1/2 Uhr wurden dem Landwirt Fritz Schmitz hier zwei 1/2-jährige Fohlen im Wert von 15-18000 M. gestohlen. Der sofort aufgenommenen Verfolgung durch die telephonisch benachrichtigten Nagolder Jäger gelang es, die Pferde, die der Dieb in einer Wirtshaus in Rohrdorf eingestellt hatte, dort auffindig zu machen. Der kochte Gefelle selbst ist leider durch die Frucht in den nahen Wald entkommen; man ist ihm auf der Spur.

Antisubvertierung - Butterhamstern. Freudenstadt, 19. Juli. Das Saana Konsistorium hat die Pfarrei Wittelsweiler, Dekanat Freudenstadt, dem Pfarrer Bangert in Erlaubniserteilung, Dekanats Abteilungen, übertragen. — Das Oberamt erläßt an die Kirchengemeinde eine Warnung, das Butterhamstern einzustellen. Nachdem die Butterbewirtschaftung aufgehoben, habe es nicht mehr die Macht, auf Kauf und Verkauf der Butter regulierend einzuwirken. Der Verkauf von Butter nach außerhalb Württemberg sei nach wie vor verboten. Es wurde eine strenge Kontrolle des Postverkehrs durch Beamte des Landespolizeiamtes angeordnet.

Brennendes Kornfeld. Göttingen Ost. Freudenstadt, 19. Juli. Am Sonntag wurde von einem Bauern unweit Schöningen ein Kornfeld in Brand gesetzt. Durch Wackelkäulen alarmiert, riefen die Bewohner auf Jagdritten mit Schaufeln, Hacken und Sensen herbei und konnten dem Brande Einhalt tun. Der Betrag des 1/2 Morgen großen Einzelackers wurde laut polizeilich verzeichnet. Der Brandstifter konnte noch nicht gefast werden.

Feuer Alarm. Rapp, 18. Juli. Hier entstand am Freitag einige Aufregung, weil drei angebliche Kommunisten der Einwohner beunruhigt haben sollten. Die Landjägermannschaft machte der Sache rasch ein Ende und dabei ergab sich, daß der Sachverhalt von Schlingen mit gefälschten Papieren angeblich einer Dame mit Auto und 50000 M. nachreisen wollte und die anderen zwei biederer Lebensverhältnisse waren. Kommer, der auch hier war, hatte mitlaufen lassen, wurde festgenommen.

Dr. Hermes spricht. Rautenburg, 18. Juli. Reichsrechnungsminister Dr. Hermes wird am Sonntag, den 31. Juli nachmittags 3 Uhr in der hiesigen Turnhalle sprechen.

Abgelehnt. Lötzingen, 19. Juli. Gerd im. Hans Keller, Sohn des Rechtsanwalts Keller hier, ist durch Absturz in den Jägerwälder Wald tödlich verunglückt.

Don der Landesuniversität. Lötzingen, 19. Juli. Professor Dr. Otto Weirich in Heidelberg hat den Ruf auf das Ordinariat für Natürliche Philosophie als Nachfolger Cundermanns angenommen. Er wird im Herbst d. J. seine Tätigkeit hier aufnehmen.

Die Geschäftsliste des Landtags. Stuttgart, 19. Juli. Trotzdem die Behandlung des Gesetzes über die Verstaatlichung der Polizei in dieser Sommer-session des Landtags vertagt wurde, wird der Landtag auch noch in kommender Woche versammelt bleiben müssen. Es sind noch zu verabschieden eine Reihe von Nachtragsgesetzen, das Gesetz über die Verstaatlichung von Redaktions- und Verlagsbetriebe, das Gesetz über die Verstaatlichung von Verlagsbetriebe, dann vor allem die Verstaatlichung. Außerdem steht noch die Wohnungsfrage zur Behandlung, da das Abgabengesetz noch erledigt werden muß. Auch liegt noch eine große Anfrage über die Verstaatlichung der Lebensmittel vor, die nicht so rasch erledigt werden dürfte.

Das Polizeiverstaatlichungsgesetz vertagt. Stuttgart, 19. Juli. Der Polizeiverstaatlichung des Landtags hielt heute eine Sitzung ab und wählte zum Vorsitzenden den Abg. Dr. v. Kahlberger (DVP), zum Stellvertreter Abg. Jögle (NSD) und zum Berichterstatter Abg. Bod (SPD). Der Ausschuss trat in eine letzte Sitzung des Entwurfs allgemeiner Art ein und beschloß, zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt im Monat September die Eingelberung des Gesetzes in Angriff zu nehmen.

Finanzanschluß. Stuttgart, 19. Juli. Der Finanzanschluß verhandelte heute den 6. Nachtragsantrag für 1921. Es handelte sich um Nachforderung für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen und für die Frauenarbeitschulen. Der Berichterstatter Wider stellte drei Anträge: Die Eingabe des Vereines der Gewerkschaftsmänner dem Staatsministerium zur Berücksichtigung zu übergeben, ferner den Gesamtantrag, die Eingabe in dem Sinne zur Berücksichtigung zu übergeben, daß mindestens 15 neue Stellen für den laufenden Etat geschaffen werden, endlich die Eingabe in dem Sinne zur Berücksichtigung zu übergeben, daß im Haushaltsplan des nächsten Jahres die geforderten Stellen eingestellt werden. Die beiden zuerst mitgeteilten Anträge, die sich auf den laufenden Etat beziehen, wurden vom Antragsteller zurückgezogen, aber vom Abg. Pfleger (SPD) wieder aufgenommen. Darauf nahen der Berichterstatter gleichfalls keine Anträge wieder auf. In der Abstimmung wurden die Anträge Pfleger-Wider mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt und der Antrag, der die geforderten Stellen im kommenden Haushaltsplan einzusetzen will, einstimmig angenommen. Soweit weitere Mittel für die höheren Schulen gefordert wurden, wurden die Mittel für die Schöpfung eines hauswirtschaftlichen Seminars in Riechheim genehmigt. Die Nachforderungen für die Volksschulen wurden ebenfalls bedauerlos angenommen, desgleichen eine Nachforderung für den Etat von 1920, soweit es sich um den Ersatz von Krankheitskosten an Landjäger handelt. Zur Inanspruchnahme des Rückbehaltungsheims auf dem Heuberg zur Beschaffung der nötigen Einrichtungsgeschäfte wurden 130000 M. bewilligt. Sodann wurden Eingaben erledigt, darunter solche um anderweitige Ortsklasseneinteilung und von Altpfleger um anderweitige Einstufung. Der Finanzanschluß beschloß, daß der Berichterstatter diese Eingaben vor sich ausständig der Regierung vorlegen soll. Mittwoch vormittag 1 Uhr weitere Eingaben.

Der Rät. Haushaltsplan. Stuttgart, 19. Juli. Wie sich anlässlich des gestrigen gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten angenommenen Haushaltsplans ergab, betragen die Schulden der Stadt 169 Millionen Mark, das Nettovermögen 280 Millionen M. Gegen die Umlage, die wiederum mit 27% erhoben werden soll, hatten die Vertreter der Bürgerpartei und des Zentrums Bedenken. Sparmäßig und Vereinfachung sei anzustreben. Dabei gestatteten sich die Unabhängigen unter Führung von Engelhardt ein Kommissionsmitglied mit den Finanzen auf den Tisch, bis der Vorliegende einen Redner gerügt hatte, der die Ausführungen

Erziehungs als Unflut bezeichnet hatte. Der Oberbürgermeister hatte große Bedenken gegen die Verstaatlichung der Polizei und verschiedene Wünsche nach der finanziellen Seite.

Kein Brot? Juffenhäuser, 19. Juli. In verschiedenen Bädern gab es kein Schwarzbrot. Nach den eingeholten Erkundigungen ist kein Grund zur Besorgnis vorhanden. Der Grund für die augenblickliche Störung ist ausschließlich Getreidezufuhr wegen des Streiks bei der rheinischen Schlepsschiffahrt, niederen Wasserstands und teilweise wohl auch Zurückhaltung von Getreide in der Hoffnung auf höhere Preise.

Hagelschlag. Von den Juffern, 18. Juli. Ein Teil der Markung Schornhausen wurde am Samstag von einem Hagelwetter betroffen, das an den Hagelreichen Schaden bis zu 80% angetrichelt hat. Die Markung Bientingen wurde leichter betroffen. In anderen Gildereuten fiel reichlicher Regen.

Ueberrfahren. Rottweil, 18. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Der 35 Jahre alte Reiserelocomboliführer Mathias Hummel wollte die Gasse überschreiten. In diesem Augenblick brauste der um 2.47 Uhr hier fällige Personenzug heran. Hummel wurde von der Lokomotive erfasst und durchschießlich jermalmet, so daß der Tod alsbald eintrat. Das tragische Geschick, welchem der todlose Beamte und brave Familienmutter zum Opfer fiel, wird allgemein bedauert.

Heimatfest. Gwobdingen, 19. Juli. Hier kamen auf dem Samstag einige tausend Menschen der Rühodische zusammen zu einem Heimatfest. Der Verein für Förderung der Volkshilfe auf dem Lande hatte mit der Gemeinde Gwobdingen zusammen Einladung ergehen lassen. U. a. sprachen von Hans Reising und Johannes Fischer. Verschiedene Gesangsvereine der umliegenden Altdörfer sangen Lieder, Kinder trugen Gedichte vor und am Schluß folgten Kinderreigen und Wettspiele aller Art.

Neue Aktiengesellschaft. Krossingen, 19. Juli. Die seit dem Jahre 1883 bestehende Aktienbrauerei J. Braunmüller in Schwemlingen a. R. wurde mit einem Grundkapital von 2.400.000 Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Sämtliche Aktien wurden von den Gründern übernommen.

Verunglückt. Friedrichsdorf, 19. Juli. In den letzten Tagen, vermutlich bei der Feier des Nationalfestes am 14. Juli, erlitt das erst kürzlich an Frankreich ausgelieferte Zepellinschiff „Nordstern“ bei der Rückfahrt aus der Gölle Beschädigungen an der Hülle und den J-ten. Auf französisches Verlangen ist ein Ingenieur bereits am Samstag von hier nach St. Ger bei Paris abgereist.

Sermischtes.

Neue Forderung auf Volksabstimmung in Nieder-Oesterreich. In Nieder-Oesterreich haben am Sonntag 48 Volksversammlungen unter reger Beteiligung stattgefunden, in denen die Verstaatlichung einer Volksabstimmung über den Reichstag verlangt wurde.

Die Arbeitslosigkeit in den Großstädten. Nach einer jüngst vorgenommenen Zählung betrug die Zahl der Arbeitslosen in Groß-Berlin 95.353, in Hamburg 15.241, in Dresden 7826, in München 6615, in Breslau 4436, in Königsberg 2943, in Frankfurt a. M. 2156, in Chemnitz 2068, in Stuttgart 2040, in Köln 1799, in Magdeburg 1771, in Altona 1740, in Hannover 1632, in Stettin 1432, in Mannheim 1118, in Düsseldorf 1117, in Bremen 727, in Wien 234, in Dortmund 71.

Staubdämpfung mit Sulfidabgabe. In der Schweiz ist auf dem Gebiete der Staubdämpfung der Landstrassen ein neues Produkt angelaufen. Es handelt sich um die Sulfidabgabe, d. h. ein Verbot der Sulfidabgabe und Papierfabrikation, mit dessen Verwendung zur Straßenreinigung im Kanton Solothurn glänzende Resultate erzielt worden sind. Die Dämpfe hinterläßt auf der Straße einen braunen, abklingenden aldehydähnlichen Niederschlag, der den Schotter in Form eines hartten, festbindenden, gegen mechanische Beanspruchung weitgehend widerstandsfähigen Überflächenschicht überzieht, der, in genügender Schichtstärke erzeugt, wochenlang ausbleibt und jede Staubbildung ausschließt. In der Schweiz kommt das neue Staubdämpfungsmittel, ein Kubikmeter verdünnte Lauge, die für 500 Quadratmeter Fläche ausreicht, auf nur 70 Rappen zu stehen. Die Straßenverwaltungen machen bei Verwendung von Sulfidabgabe gegenüber Wasser auch große Ersparungen an Sprengkosten und vermindert der Abnutzung des Straßenpflasters.

Das Aussterben der Störche. erklärt ein französischer Forscher damit, daß nicht etwa die trocknen gelegten Moore und Sümpfe daran Schuld tragen, sondern das Ueberhandnehmen der elektrischen Leitungen.

Normale Cleopreffe. Die Vegetationsdauer im Volkstein hat einen Cleopreß bis zu 70 J für das Stück als angemessen bezeichnet. Als darüber hinausgehenden Preise seien als Wucher zu bezeichnen.

Legte Drahtnachrichten.

Neue Kredite für Deutschland. Berlin, 20. Juli. Wie das „Berl. Tagebl.“ erfahren haben will, soll sowohl ein englischer als auch ein amerikanischer Kredit für Deutschland in Aussicht stehen. Die Verhandlungen mit London sollen zu einem bestehenden Ergebnis geführt haben. Einzelheiten über den englischen Kredit dürften in Kürze bekannt gegeben werden. Im anderen Falle handelt es sich um einen amerikanischen Baumwollkredit für Deutschland. Auch hier soll es bereits, dem State zufolge, zu definitiven Abmachungen gekommen sein.

Erweiterung des holländischen Kredits? Berlin, 19. Juli. Nach einer Meldung des „Amsterdamer Telegraph“ ist mit einer Erweiterung des holländischen Kredits auf Deutschland zu rechnen. Das Blatt will erfahren haben, daß der an Deutschland gewährte Kredit von 100 Millionen Goldmark auf 200 Millionen Goldmark erhöht werden soll.

Der Landarbeiterstreik in Pommern. Berlin, 19. Juli. Wie die Blätter aus Greifswald melden, hat sich der Landarbeiterstreik in Greifswald nunmehr auch auf die Insel Rügen ausgedehnt, wo die Arbeiter auf 21 Gütern in den Streik getreten sind. Wie gemeldet wird, sollen dem Streik keine Lohnforderungen zugrunde liegen, sondern politische Beweggründe; die Arbeiter verlangen nämlich die Wiedereinführung des kommunikativen Abgeordneten Rates.

Drohende Lohnbewegung. Berlin. Der „Vorwärts“ deutet auf eine bevorstehende Lohnbewegung im Zusammenhang mit der Brotpreiserhöhung hin. Das Blatt schreibt: Die Arbeiter, die Beamten, die Angehörigen des kleinen Mittelstandes, sie können diese Lebensausgaben nicht leisten. Eine 50proz. Familie soll in Zukunft im Jahr nur beim Marktenwert 520 Mark mehr zahlen als jetzt. Dem Arbeiter wird nichts anderes übrig bleiben, als mit allen Mitteln, die ihm seine Organisation in die Hand gibt, den Lohn in die Höhe zu treiben.

Waffenfund. Berlin, 19. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Frankfurt a. M.: Außer den aufgefundenen Gewehren und Munitionsvorräten im Keller des Wähler-Real-Gymnasiums wurden erneut weitere 500 Gewehre, eine Menge Munition und andere Waffen in einer Schmirnhof aufgefunden. Die Gewehre stammen aus Bayern.

Der griechische Vormarsch. Athen, 19. Juli. Amlich. Rüstung ist am Sonntag nachmittag 3 Uhr eingensommen worden.

Auflösung des schwedischen Reichstags. Stockholm, 19. Juli. Der heute unter dem Vorsitz des Königs tagende Ministerrat beschloß, den Reichstag aufzulösen und die Wahlen zur zweiten Kammer auf die Zeit vom 11. bis 19. September einzuberufen.

Neue Erdrutschungen im Panamakanal. London, 19. Juli. Die Times melden aus Panama, daß infolge eines Erdrutsches 90 cbm Erdmassen in den Kanal gefallen sind. Der Kanal ist zwar dadurch nicht gefährdet worden, doch ist die Schifffahrt gehemmt.

Der Bau des Rhein-Donaukanals. Budapest, 19. Juli. Der Vertreter Deutschlands bei der internationalen Donaukommission, Oberregierungsrat Gehard äußerte sich in einer Unterredung, daß der Bau des Rhein-Donaukanals, dieser wichtigen Wasserstraße, dringlichst in Angriff genommen werden dürfte. Die Gesamtkosten werden auf 1/2 Milliarden Goldmark veranschlagt, die durch die angrenzenden Staaten, die an der Ausbesserung des Werks beteiligt sind, aufgebracht werden sollen. Die vorliegenden Pläne seien bereits genehmigt. Sie schließen nicht nur die Schaffung einer Wasserstraße vom Rhein bis zum Schwarzen Meer in sich, sondern auch die Erzeugung von elektrischer Energie in ganz erheblichen Mengen.

Die Irlandkonferenz. London, 19. Juli. „Daily Chronicle“ meldet, daß die gestrigen Besprechungen Lloyd Georges mit Devalera und Kabinetsmitgliedern von Ulster die Lösung des irischen Problems nicht gefördert hätten. Lloyd George halte die Lage nicht für aussichtslos; er hoffe, daß noch eine Einigung gefunden werden könnte.

Das Programm der Abrüstungskonferenz. Paris, 19. Juli. Wie „New York Herald“ aus Washington gemeldet wird, hat das Staatsdepartement in großen Zügen den Standpunkt der Ver. Staaten zum Programm der Abrüstungskonferenz wie folgt angegeben: 1) Die Ver. Staaten bereiten selbst keine Programmatik vor und erwarten, daß die Konferenz sich darüber selbst schlüssig werde. Mit ihrer Einladung verlor sie nur das allgemeine Gebot. 2) Sie rechnen darauf, daß die Mächte sich vor dem Zusammentritt der Konferenz auf diplomatischem Wege über die zu beratenden Fragen einigen würden. 3) Jede beteiligte Macht könne im Voraus gewiß sein, daß sie durch ihre Zustimmung zur Veranlassung eines besonderen Staatsantrags nicht auf ihr Recht verzichteten, später die Beschlüsse der Konferenz zu billigen oder abzulehnen. 4) Die Ver. Staaten hielten den Einfluß einer Anzahl von Programmen in das Konferenzprogramm zu verhindern, die mit den Zwecken der Konferenz nicht gemein hätte und ihrem Erfolg in Frage stellen könnten.

Annahme der englisch-französischen Spannung. London, 19. Juli. „Daily Express“ versichert, von unabhängiger Seite gehört zu haben, daß in den Beziehungen zwischen Großbritannien und Frankreich infolge der Differenzen über die obersteilische Frage eine zunehmende Spannung eintrete. Die britische Regierung weigere sich rundweg, weitere Truppen zu entsenden, da sie überzeugt sei, daß hierfür keine Notwendigkeit bestehe.

Krisengefährde in Japan. London, 20. Juli. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Tokio, besteht in Japan die Auffassung, daß das Land in der Frage der japanischen Abrüstungskonferenz einer Krise ersten Ranges gegenüberstehe.

Die Frage der Mandate. Paris, 19. Juli. Wie „New York Herald“ aus Washington meldet, haben die Mächte das Recht der Vereinten Staaten auf Mitbestimmung in der Frage der Mandate anerkannt. Es sollen Verhandlungen über die Streitfrage mit den Vereinten Staaten aufgenommen werden. Bekanntlich bedeutet das u. a. die Wiederaufstellung der Frage des englischen Mandats über Mesopotamien und des japanischen Mandats über Jap.

Die Kleine Entente. Prag, 19. Juli. Der „Bohemia“ zufolge trifft der serbische Ministerpräsident Pašić in den nächsten Tagen in Maribor ein, wo auch Lede Jonescu und der tschechische Minister des Äußeren Dr. Benesch erwartet werden. Das Zusammenreffen soll einer Vorphandlung gemeinsamer Angelegenheiten der Kleinen Entente gewidmet sein.

Kaufhand im Hebesgebiet. Paris, 20. Juli. Nach einer Meldung des „Journal des Debats“ aus Beirut ist ein Kaufhand des Stammes der Wahabiten gegen die Herrschaft des Königs von Hebes abgebrochen. Die Kaufhändlichen rufen vor und sollen das Gebiet stillschweigend besetzt haben.

Kauf eine Mine gefohen. Aus Constanza wird gemeldet, daß der englische Dampfer „Turner“, der eine Getreideladung führte, auf eine Mine gestoßen und gesunken ist.

rauns Wilbra.
Sie Grubebroschüre Nr. 2.

Letzte Kurz-Meldungen.

Der Generalrat der sozialistischen Partei Belgien beschloß, die Einladung der deutschen Mehrheitssozialisten, sich an ihrem nächsten Kongreß in Weßlich zu beteiligen zu lassen, anzunehmen.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ trifft die englische Donau-Katille am 15. August in Wien ein.

Ein Familien drama ereignete sich auf dem Starzberger See. Die Witwe Marie Felsch aus Kettenhausen fuhr mit ihren 2 Kindern, einem sechsjährigen Jungen und einem dreijährigen Mädchen, in den See, warf beide Kinder ins Wasser und sprang dann nach. Alle drei fanden den Tod in den Wellen.

Ueber ein gestern in Berlin verbreitetes Gerücht von der Ermordung des Generals Verand in Oberschlesien hat man in Paris weder im Ministerium des Innern noch im Kriegsministerium irgendwelche Nachricht erhalten.

Heute beginnen die Beratungen des Ausschusses für direkte Steuern über die Steuerpläne der Regierung.

Der Reichswirtschaftsminister verbot den Mitgliedern der Reichswehr den Beitritt zu dem Reichswirtschaftsverband.

Die aus dem Main-Donau-Kanalverein aufgetretene Sektion Bamberg bildete eine Ortsgruppe des Verro-Kanalvereins zur Verbindung von Weiser, Main und Donau.

Wie aus Buenos Aires (Argentinien) gemeldet wird, wurde durch eine Bombe, die nahe dem Manern des Kongresspalastes von einem Unbekannten geschleudert wurde, ein Polizist schwer verletzt.

Die neuerdings auftretenden Gerüchte, daß das Reichskabinett zum Rücktritt entschlossen sei, sind unzutreffend.

Das „B. L.“ meldet aus Halle, daß der große General-

streik in der Sonneberger Spielwarenindustrie durch eine 25%ige Lohnerhöhung für sämtliche Arbeiter vermieden worden ist.

Auf dem Schießplatz Wülfen bei Königswinterhausen ereignete sich gestern vormittag beim Auslösen von Handgranaten und Geschößköpfen eine Explosion, bei der 4 Arbeiter schwer verletzt wurden.

Aus St. Moritz verläutet: Benizelos ist hier angekommen. In der vergangenen Nacht ist auf dem Gelände der dem Fabrik Z. G. Schmidt in Mannheim die neuerrichtete Versuchsanlage in Brand geraten. Die Feuerwehr verhinderte das Umschlagen des Brandes. Der Schaden geht in die Hunderttausende.

In der Nähe des Truppenübungsplatzes Altkönigsgraben bei Nagoldburg ist gestern ein Waldbrand zum Ausbruch gekommen, der in kurzer Zeit eine gewaltige Ausdehnung annahm. Zur Zeit sind ungefähr 6000 Morgen Waldbestand vom Feuer angegriffen.

Die ungarische Delegation in Paris hat sich an den Obersten Rat mit dem Ersuchen gewandt, die Uebergabe Westungarns an Oesterreich auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen.

Aus Paris verläutet in einer halbamtlichen Mitteilung, daß Frankreich auf alle Fälle seine Truppen in Oberschlesien verfahren werde, unbekümmert um die Haltung der Alliierten.

Nach Witterungsberichten ist es zu Zusammenstößen zwischen Faschisten und Kommunisten in San Stefano di Magra und einem Nachbarort gekommen. 4 Tote und 20 Verwundete werden gemeldet. Ein kommunistisches Gewerkschaftshaus wurde geplündert.

Da Lloyd George den ganzen Monat August über in Urlaub gehen wird und Briand in der zweiten Hälfte des

Juli nicht abkömmlich sein wird, wird der Juli momentritt des Obersten Rates verschoben.

Handels- und Marktberichte.

Vieh- und Schweinemarkt. Weibstadt, 19. Juli. Die Zufuhr zum gestrigen Vieh- und Schweinemarkt betrug 286 Stück Vieh und zwar: Ochsen und Stiere 46 Stück, Jungstiere 26 St., Röhre und Kalbinnen 163 St., Eusele 51 Stück. Händler und Metzger stark vertreten, Fettvieh wenig zugeführt. Sollte nicht in nächster Zeit ein ausgiebiger Regen kommen, ist ein allgemeiner Viehabschlag unabweislich. Handel matt, abwartend. — Schweinemarkt: Zufuhr 46 Stück Mäuser und 92 Röhre mit 282 Stück Milchschweinen; gehandelt bei Käulern, gut bezahlt, mit 880—950 M pro Paar, Milchschweine 1. Sorte 650—780 M, 2. Sorte 350—400 M p. Paar. Handel: Röhre lebig, flau.

Schlachtviehmarkt. Stuttgart, 19. Juli. Dem Dienstagmarkt waren zugeführt:

34 Ochsen, 6 Bullen, 126 Jungbullen, 129 Jungelader, 75 Röhre, 221 Kälber, 382 Schweine und 16 Ärgen

Für 1 Ztr. Lebendgewicht wurden bezahlt:

	I. Qualität	II. Qualität	III. Qualität
Ochsen	540—810	410—510	—
Bullen	400—500	350—420	—
Jungbullen	580—820	470—580	—
Röhre	400—700	300—380	170—275
Kälber	640—680	540—620	450—530
Schweine	1190—1210	1080—1100	950—1000
Hammelfleisch	750—800	—	—

Verlauf des Marktes: langsam.
Wahrscheinliches Wetter am Donnerstag und Freitag. Mehrfach bedeckt, zeitweilig regnerisch.

Ämtliche Bekanntmachung.
Eatenhaltung in Fischweien.
Die Besitzer von Enten werden darauf hingewiesen, daß es verboten ist, während der in § 10 Absatz 1 der Min.-Verfügung vom 1. Juni 1894 — Reg.-Bl. S. 135 — festgesetzten Schonzeiten und während weiterer 3 Wochen — seither 6 Wochen — nach beendeter Laichzeit Enten in solche Fischweien, in welchen die betreffenden Fische sich vorwiegend aufhalten, oder in abgeschlagene Fischweien zuzulassen.
Sieht das Fischwasser der Gemeinde zur Benützung zu, so hängt die Zulassung der Enten von der Genehmigung der betr. Gemeindebehörde ab.
Die eingangs erwähnte Bestimmung kann bei den Gemeindebehörden im Regierungsblatt eingesehen werden.
Nagold, den 19. Juli 1921. Oberamt: Mü n g.

Wildberg.
Rindvieh- u. Schweine-Markt
am Montag, 25. Juli (Jakobifertag) findet statt, wozu eingeladen wird.
Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.
Stadtsch.Amt.

Wildberg.
Bau-Akkord.
Die in meinem Neubau vorkommenden Gips- und Flächner-Arbeiten werden im Preislisten-Verfahren vergeben und nimmt Offerten entgegen bis Donnerstag, den 21. Juli abends 7 Uhr. Sand kann eventuell gestellt werden.
Fr. Hauser, Maurermeister.

In Anbetracht der riesigen Portokosten empfehlen wir **Rechnungen in Postkartengröße** (Portoersparnis 20 Pfg.) mit Firmendruck in unserer Druckerei anfertigen zu lassen. Muster bitten wir zu verlangen.
Buchdruckerei G. W. ZAISER, Nagold.

Ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** von 16—17 Jahren gesucht zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn.
Karl Traub, Amtl. Güterbesorger, Korntwiestheim.

Favorit-Moden-Album Frühjahr-Sommer 1921 zu haben bei G. W. Zaifer, Nagold.
Etwas Gutes Brennessel-Haarwasser mit den 3 Brennesseln. Zu haben bei: Feilergerich, Döcke, Nagold.

Freundliche Einladung zum Missionsfest in Zwerenberg
am Sonntag, 24. Juli, nachm. 2 Uhr in der Kirche.
Redner: Missionsdirektor Dipper, Basel
Missionar Biehauer, Kamerun
Stadtpfarrer Schleich, Neubulach.
Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen.
250 Ex. Pfarramt Zwerenberg.

Habe mich in Pfalzgrafenweiler als **prakt. Arzt u. Geburtshelfer** niedergelassen.
Sprechstunden im Gasthof z. Hirsch I. Stock vormittags 8—9 Uhr, nachmittags 1—3 Uhr.
Untersuchungen von Auswurf, Blut, Harn und Stuhl
Telefon Nr. 6.
Dr. med. Karl Ruopp.

KUKIROL
Alkoholfrei
Gebrüder Benz, Bahnhofstr. 56 u. 89.

Nagold, **Obernauer Mineral-Heilquelle Löwen-Sprudel** für Magen- u. Darmleidende ärztlich bestens empfohlen. Bei Abnahme von 25 Flaschen Preisermäßigung. Niederlage bei: Kurlandauer, Löwen. Tel. 91 und Adolf Morlok, Simonadengäßchen.

Unterjettingen, **Feldmausfallen** verfertigt und liefert S. Seeger, Dreber.

Saiterbach, **Boxer** 5 Häh, 3 Hühner, schön kupiert. Preis nach Uebereinkunft. 255 Chr. Conzelmann.

Alle Musik-Instrumente, für Haus und Orchester, von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musikhaus Gurth, Pforzheim** Leopoldstr. 17
Arkaden Kleinsch. Roßbrücke.
Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstatt.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.
Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart.
Fernspr. Nr. 26 Postcheckkonto Stuttgart Nr. 602
Giro-Kont.: Reichsbankhauptstelle Stuttgart
Württembergische Notenbank Agentur Nagold.
Unser nächster Kassentag in Wildberg:

am Donnerstag 21. Juli 1921 vormittags 11 bis 12 Uhr, nachm. 2 bis 5 Uhr im Gasth. zum „Ochsen“.

Jakobifest Teinach
Hahnentanz, Volkstrachtenaufzug, Bauernwettrennen u. a. Volksbelustigungen
Sonntag 24. Juli, nachm. 3 Uhr

Höchste Bekömmlichkeit Angenehmer Geschmack Völlige Naturreinheit
zeichnen den **Göppinger Sauerbrunnen**
als Mineralwasser und Erfrischungsgetränk in ganz besonderer Maße aus. Als Kurwasser vom Arzt sehr geschätzt und empfohlen bei fieberhaften Erkrankungen, Nieren- und Blasenleiden, Magen- u. Darmstörungen und Katarrhen aller Art.
Niederlage für Nagold und Umgebung: **Gebr. Benz, Drogerie, Nagold** Tel. 122.

Städt. Volksbühne.
Bücher für den Monat August wollen im Lauf dieser Woche abgeholt werden.
Röhre Bücherabgabe am 30. August. 266

Die württemberg. Befoldungsordnung mit kurzen Erläuterungen, Sachverzeichnis, Besondere Berechnungs- u. Gehaltsstabellen, sowie den württ. Ausführendbestimmungen etc. Preis Mk. 6.—.
Vorständig bei **G. W. Zaifer** Buchhandlung Nagold.

Händler u. Hanfierer für pat. Duschschwämme und andere Neuheiten u. s. w. 120
Händlerstr. 20 A
S. Kirner, Lebnburg a. R.

Ar. 167
Eine eigene
Es ist im
hart auf den
dort, wo es
mäßig abwich
unserer Wissen
erkennen, dar
ind. So sind
schlechtere
mündigen Auf
dieser Begleit
Wort von Res
missar für den
Eingit wo
ich das Geld
ne in dem zu
sich selbstige
geräumt haben
bern erfüllen
das erfüllte
jedoch der Bes
fächerer Beleg
belehrt nun
in seinem Ein
wirtschaft als
ein bisher noch
Gelehrten ab
Verprechen de
Nun kommt
dieser Verle
Er sucht dar
währung Som
indem er sagt
die unauferle
Schuld) wech
genügend Ban
genommen wird
verbreiten in
wolle Bestät
theorie, wie w
ist hier die
das Geld ist
Damit nicht d
bisher dageme
Sie ist an
ergibt eine nie
sich selbst be
soniert sich au
betragenen R
verbreiten.
Gang ne
Wiffnoten der
selben Werte
mar damals b
Vollschwestern
sein? Diese
Schritt weiter
wollen zu sol
gang stimmt
lassen sich
langsam und
ein brauchbar
da: auch heut
geltend. In
Wirtschaftsm
den nötigen P
da ist man au
einzufließen u
venes Detail

